

Indem ich auf eine größere Menge Piperinsäure Brom einwirken ließ, die unveränderte Säure, wie oben angegeben, abschied, die alkoholische Lösung verdampfte und dann das ausgeschiedene harzige Gemenge ohne weiteres einer Destillation aus schwach alkalischer Lösung unterwarf, erhielt ich das Sublimat in genügender Menge. Gereinigt wurde es durch nochmalige Sublimation mit den Wasserdämpfen und Umkrystallisation aus Alkohol. Die Sublimation gelingt am besten aus einer Retorte mit weitem Halse, dem man noch ein weites, in den vorgelegten Kolben reichendes Glasrohr anfügt. Man unterhält ein möglichst gelindes Sieden, ohne irgendwo zu kühlen, und bald legen sich lange Nadeln spinnewebeartig der Wandung des Retortenhalses an. Während das Rohprodukt in kleinen lockern Ballen übergeht, verstopft das gereinigte sofort mit seinen sich verfilzenden Nadeln die engen Kühlröhren.

Die Analysen dieser Verbindung gaben folgende Zahlen. Die Substanz war bei allen bei 75—90°, bis Gewichtskonstanz eintrat, getrocknet. Zu den drei ersten Analysen diente ein Stoff, der aus Benzol, welches, wie sich nachher auswies, eine Spur nicht flüchtigen Harzes gelöst enthielt, umkrystallisirt war.

I. 0,1095 Gr. gaben

0,1698 CO₂ = 42,29 % C,

0,0241 H₂O = 2,45 % H;

II. 0,2337 Gr. gaben

0,3601 CO₂ = 42,02 % C,

0,0476 H₂O = 2,26 % H;

III. 0,1502 Gr. gaben

0,0316 H₂O = 2,34 % H;

IV. 0,3176 Gr. gaben

0,4819 CO₂ = 41,40 % C,

0,0630 H₂O = 2,20 % H;